

Nina Frey vor ihrem grossen Auftritt

Der Musical-Hit «Billy Elliot» startet am Freitag in der Zürcher Maag Halle in die zweite Spielzeit. Auch Tanz-Talent Nina Frey aus Lachen wird darin zu sehen sein.

Franziska Kohler

Das Prix-Walo-gekrönte Erfolgsmusical «Billy Elliot» in der Zürcher Maag Halle geht in die zweite Runde: Am Freitag, 24. Oktober, ist Premiere. Die neue Spielzeit, mit teilweise neuer Besetzung, dauert bis am 15. Februar. Mit von der Partie ist wiederum das Lachner Ballett-Talent Nina Frey. Sie wird am Donnerstag an der Vorpremiere und am Sonntag das erste Mal öffentlich auf der Bühne zu sehen sein. Und zwar diesmal in der Rolle von «Debbie Wilkinson» (wir berichteten). Sie ist die Tochter von Ballett-Lehrerin Mrs. Wilkinson. Diese entdeckt das Tanztalent von Billy Elliot und macht es sich zur Aufgabe, ihn zu fördern. Debbie ist ebenfalls Tanzschülerin ihrer Mutter, vom Charakter her sehr aufgeschlossen und manchmal etwas forsch – und verknallt sich im Laufe des Stücks ein wenig in den zurückhaltenden Billy. Mehr sei dazu aber nicht verraten.

«Steppen, was das Zeug hält»

Nina Freys neue Rolle ist ein ziemlicher Sprung im Rampenlicht. Denn sie ist eine der tragenden jugendlichen Figuren des Stücks. Bislang kamen vor allem Studentinnen von Musical Akademien dafür in Frage. Doch die 14-jährige Lachnerin hat sich im Casting durchgesetzt. Nun hiess es, über den Sommer eine neue Rolle zu lernen. Sie ist zwar ein «alter Hase», denn Nina Frey tanzte und sang in der ersten Billy-Elliot-Spielzeit von November bis Mitte Juni im



Nina Frey als «Debbie» auf der Musical-Bühne, unten mit «Billy Elliot». Bilder: MAAG Moments:

Mädchenensemble die Rolle der «Alison Summers». Doch neu muss sie sich nun auch dem Stepp-Tanz widmen. «Nina ist mit viel Begeisterung und Elan dabei und steppt, was das Zeug hält», verrät ihre Mutter Anita Frey. «Ich kann es

kaum erwarten als Debbie auf der Bühne zu stehen», fügt Nina an und die Vorfreude ist ihr deutlich anzumerken. Und natürlich ist sie aufgeregt. Daneben widmete sie weiterhin dem Schulunterricht und natürlich dem Ballett.